

Interview mit Luisvin Rubensí

Jugendliche mit sozio-ökonomischem Kleinprojekt bei FTN (Fundación Tierra Nuestra)

1. Wie heißt du und wie alt bist du?

Ich heiße Luisvin Rubensí und ich bin 23 Jahre alt. Ich wurde in einem Dorf namens San Miguel Las Flores geboren. Als ich drei Jahre alt war, sind meine Eltern auf diese Farm gezogen, die zu einem Agrardorf wurde.

2. Wer sind die Mitglieder deiner Familie?

Die Mitglieder meiner Familie sind mein Vater Geovany, er lebt in den USA, meine Mutter Marta, meine Frau Karen und mein Sohn Gael. Mein Vater war Bauer und arbeitete auf dem Feld, dann wanderte er aus, als ich 6 Jahre alt war. Seitdem haben wir teilweise von seinen Überweisungen aus der Migration gelebt, die mein Vater bis zum Alter von 17-18 Jahren durchgeführt hat. Mein Vater ist immer noch in Atlanta, Georgia, USA. Das stellt uns vor rechtliche Probleme, weil das Land und Grundstück auf seinen Namen ausgestellt wurden.

3. Worin besteht dein Kleinprojekt, das du mit Unterstützung von FTN aufgebaut hast?

Ich begann mit Legehennen zur Eierproduktion, und es war anfangs wirklich rentabel. Wir ernährten uns von der Produktion und verkauften die Überschüsse, da wir keine große Familie haben. Dies reichte aus, um die Hühner zu erhalten und uns zu ernähren. In Fällen von größerer Produktion konnten wir die Überschüsse für unsere persönlichen Ausgaben verwenden, wie zum Beispiel für den Transport zur Universität.

Leider gab es in der Gegend eine Krise aufgrund des Imports von Produkten aus Mexiko, was uns stark beeinflusste. Der Preis für Eier sank und die Produktionskosten reichten nicht mehr aus. Deshalb entschieden wir uns für die Zucht von einheimischen Hühnern in Bodenhaltung mit natürlichem Licht und Luft, was die Produktionskosten etwas senkte. Die Rentabilität war etwas langsamer, aber am Ende konnten wir immer noch einen Gewinn erzielen. Der Wechsel zur Zucht von Fleischhühnern fand vor etwa einem Jahr statt.

4. Was hat sich durch die Unterstützung von FTN für dein Leben verändert?

In verschiedenen Bereichen hat sich mein Leben in Bezug auf persönliches Wachstum und vor allem wirtschaftliche Aspekte verändert. Die Initiativen, um meine Unternehmenslust zu fördern und nicht nur von einem einzigen Job zu leben, sondern von verschiedenen Tätigkeiten, haben mich ermutigt, etwas Neues aufzubauen. FTN hat mir geholfen, als Person und professionell zu wachsen und mich als Mensch zu entwickeln. Es hat einen großen Einfluss auf mein Leben gehabt.

5. Kannst du einen typischen Tag in deinem Leben beschreiben?

Ich stehe jeden Morgen um 5:30 oder 6:00 Uhr auf, hauptsächlich um die Tiere zu versorgen. Wir haben Milchkühe (in Freilandhaltung), die ich melke, um Milch zu produzieren. Die Milch verkaufen wir, da wir sie nicht weiterverarbeiten, sondern als Rohstoff verkaufen. Danach lasse ich die Tiere auf die Weide und kümmere mich um die Hühner und gegebenenfalls auch um die Schweine. Das ist meine tägliche Routine.

Meine Frau und meine Mutter kümmern sich tagsüber um die Ernährung und Reinigung des Hauses. Zum Glück essen wir mittags zusammen als Familie. Da ich viel außerhalb esse, um meiner Arbeit nachzugehen, haben wir beschlossen, aus gesundheitlichen Gründen selbstgemachtes, gesundes Essen zu bevorzugen. Ich versuche, in meine Routine Zeit für das Essen zu integrieren, bevor ich am Nachmittag die Tiere überprüfe, den Stall sauber mache und sie pflege. Abends beschäftige ich mich dann mit meinem Studium, lese, wiederhole Notizen und erstelle Arbeitsberichte. Mein Tag ist ziemlich vollgepackt.

6. Was wünschst du dir für deine Zukunft?

Als junger Mensch ist es mein Ziel, dafür zu sorgen, dass wir in der Region eine sicherere Zukunft haben. Mir kommen verschiedene Investitionsideen in den Sinn. Migration ist für mich kein Thema. Hier in Guatemala kann man Dinge erreichen, wenn man es nur wirklich will. Es ist zwar etwas schwieriger wegen der Arbeit, niedrigen Löhnen, schlechter Bezahlung und teuren Produkten, aber mit einem guten Projektplan ist alles möglich. Mein Plan für die Zukunft ist, in Guatemala zu investieren und ein formelles Unternehmen zur Produktion von Lebensmitteln wie Bananen, Ananas, Wassermelonen und anderen in der Region produzierten Produkten zu gründen. Dadurch sollen Arbeitsplätze und Chancen für junge Menschen geschaffen werden, die oft ein oder zwei Jahre Berufserfahrung benötigen, um eine Stelle zu finden, ohne eine Chance zu bekommen.

Außerdem finde ich es sehr wichtig, dass die Menschheit mehr Solidarität untereinander zeigt, weil wir oft Dinge tun, ohne darauf zu achten, ob es die andere Person beeinträchtigt. Es wäre schön, wenn es ein Gefühl der Solidarität gäbe und wenn es mehr Unterstützung auf der Welt gäbe, damit man den Menschen, die es brauchen, helfen kann.